

G.B.S. : zu George Bernard Shaws 75. Geburtstag

Autor(en): **Faesli, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 32

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753026>

Nutzungsbedingungen

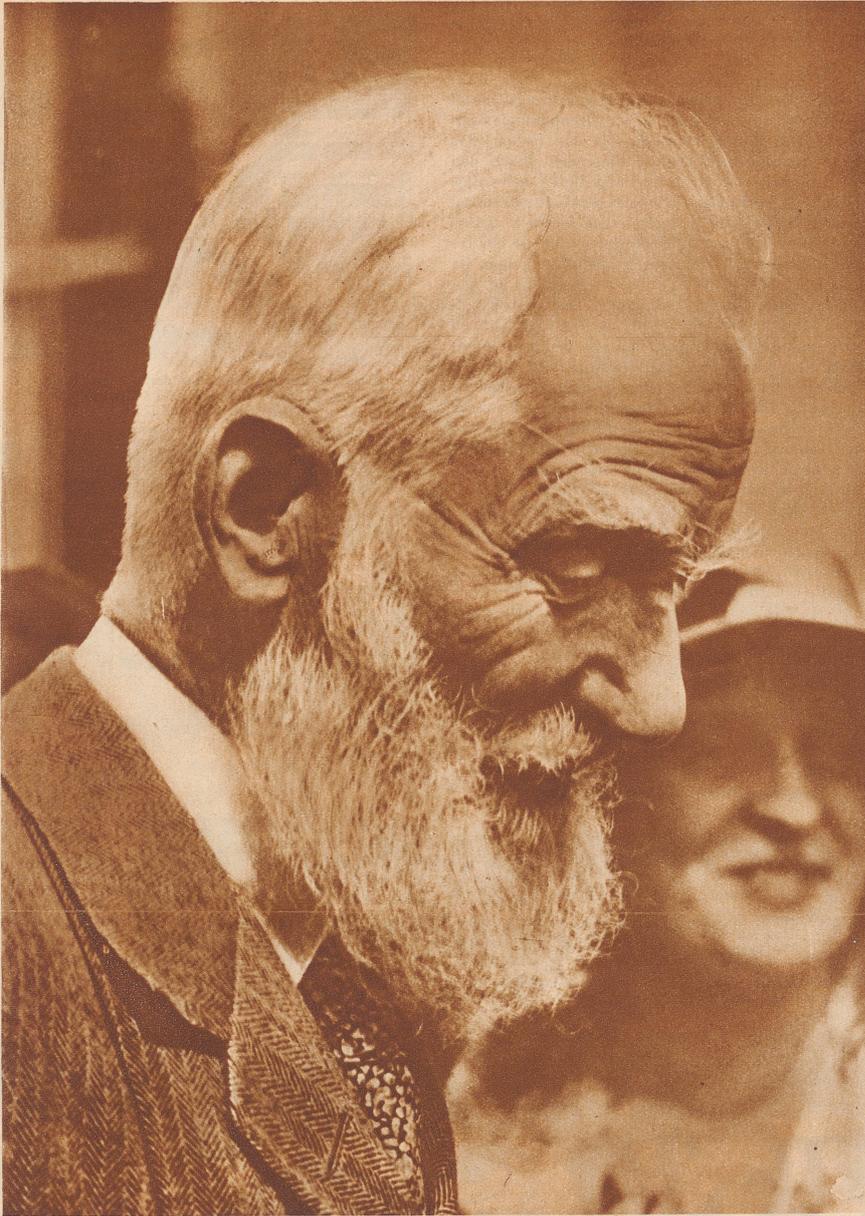
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



GEORGE BERNARD SHAW:

der irische Komödiendichter und Kritiker, der «moderne Voltaire», der große Spötter und Neuerer, der mutige humorvolle Mensch, eine der erfreulichsten unabhängigsten Gestalten unseres alten Europa,

feierte unlängst seinen 75. Geburtstag, den er in Moskau verbrachte, um allen offiziellen Feiern aus dem Wege zu gehen. In einem unbekannteren Werke «Zurück zu Methusalem» propagiert er als Normalalter des Menschen das Minimum von 120 Jahren und behauptet, alles andere sei auf Verzärtelung und Lebensunlust zurückzuführen. Möge wenigstens ihm das Methusalem-Alter beschieden sein, zur Freude all derer, die er unermüdlich verspottet!

SHAW IN DER ANEKDOTE

Bernard Shaw war einst bei dem ihm in mancher Beziehung geistesverwandten Anatole France zum Mittagessen eingeladen. Während des Essens hielt Anatole France, der ein glänzender Redner und Improvisator war, seinem Gast einen längeren Vortrag über das Wesen des Genies. Shaw aß ruhig weiter und hörte zu, ohne ein Wort zu sagen; aber als France mit seiner Rede fertig war, bemerkte G. B. S.: «Alles, was Sie sagten, wußte ich schon längst; Sie müssen wissen, ich bin nämlich selber ein Genie.»

Auf einer einsamen Gebirgswanderung in Schottland, wo weit und breit kein Mensch zu erblicken war, traf Shaw einst einen Touristen, der ihn sofort erkannte, stehen blieb und den großen Mann unentwegt anstarrte. Shaw, der dergleichen nicht liebt, ging schnell weiter, konnte es sich dann aber doch nicht

versagen, sich noch schnell einmal umzudrehen, dem «Publikum» zuzunicken und huldvoll lächelnd zu bemerken: «Richtig.»

So viel er auch über sich spottet — eines ist sicher: an allzu großen Minderwertigkeitsgefühlen leidet Bernard Shaw' vorläufig noch nicht. Folgende Anekdoten, von denen die zweite verbürgt ist, mögen das beweisen:

1. Vor dreißig Jahren veranstaltete eine Zeitung eine Rundfrage über die zehn besten Bücher der letzten Epoche. Shaw schrieb einfach und bescheiden:

«Ich kann Ihnen leider keine erschöpfende Auskunft geben, denn ich habe bis jetzt noch nicht so viel geschrieben.»

2. Eine andere Zeitschrift stellte die Frage: «Welches sind die zwölf bedeutendsten Schriftsteller der Gegenwart?» Ver-

G. B. S.

Zu George Bernard Shaws
75. Geburtstag

VON ROBERT FAESI

Hei, wie segt Dein Sturm die Bretter!
Unbarmherzig zerrt Dein Wort
Heldenmasken, Feigenblätter,
Tugendkronen lachend fort.
Allzumenschlich ohne Dreß
Steht der Mensch vor G. B. S.

Mit des Witzes Blitzen fährst Du
Grell in jede faule Gruft,
Und mit Regenduschen klärst Du,
Kühlst Du, reinigst Du die Luft.
Nüchtern klug wie Sokrates
Lehrst Du Ratio G. B. S.

Geistbefreier, Götzentöter,
Puritaner, Journalist,
Frommer Ketzer, weiser Spötter,
Ernster Spieler: Wie Du bist
Bist Du gut! Mit vollem «Yes»
Grüßen wir Dich, G. B. S.

* * *

schiedene Berühmtheiten äußerten sich hierzu, u. a. auch Bernard Shaw. Seine Antwort sah so aus:

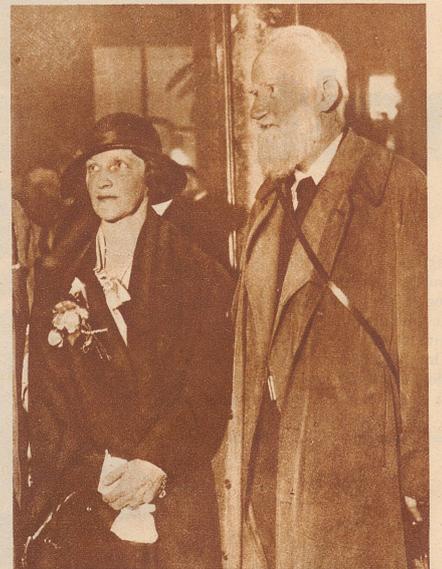
- | | |
|------------------------|--------------------------|
| 1. George Bernard Shaw | 7. George Shaw |
| 2. G. Bernard Shaw | 8. Bernard Shaw |
| 3. George B. Shaw | 9. George S. |
| 4. Geo. B. Shaw | 10. Bernard S. |
| 5. G. B. Shaw | 11. Shaw |
| 6. G. B. S. | 12. Shaw, George Bernard |

*

Shaw hat die Absicht, sehr alt zu werden und damit zu beweisen, daß sämtliche Menschen bis jetzt in lächerlich jungen Jahren sterben...

Er besitzt ein Landhaus in Herdsfordshire; einst besuchte ihn dort der englische Minister Henderson und äußerte sein Erstaunen, daß Shaw' sich gerade in dieser Gegend niedergelassen habe. Statt aller Antwort führte Shaw seinen Gast auf den Friedhof des Dorfes und zeigte ihm einen Grabstein, aus dem zu entnehmen war, daß der Verstorbene ein Alter von achtzig Jahren erreicht hatte; darüber aber stand in Goldbuchstaben: «DAS LEBEN IST KURZ.»

«Sehen Sie», sagte Shaw, «als ich das sah, bekam ich natürlich Lust, in einer Gegend zu wohnen, in der man ein Leben, das achtzig Jahre gewährt hat, kurz findet.»



Zu seinem 75. Geburtstag leistete sich der unermüdliche Alte eine Reise nach Rußland, auf dessen Bekanntschaft er neugierig war. Trotzdem er dem Bolschewismus skeptisch gegenübersteht, wurde er in Moskau sehr gefeiert. — Shaw mit Lady Astor auf der Reise.